



Hände – Werkzeuge des Geistes

Ein Sensibilisierungsfilm zum Thema Handschutz.
Infos und Tipps für die Vorführung

suvaPro

Sicher arbeiten

Das finden Sie in dieser Broschüre:

1. Das wollen wir erreichen	5
2. Die Zielgruppen	5
3. Die Hände sind kostbar	6
4. Das Verletzungsrisiko	6
5. Die Behandlungsmöglichkeiten	6
6. Der Inhalt des Films	7
7. So können Sie sich schützen	10
a. Schutzhandschuhe	10
b. Hilfsmittel	10
c. Hautschutz	11
8. Tipps für die Vorführung	12
9. Weitere Informationen	13

Technische Hinweise

Sie können zur Besprechung des Films gezielt einzelne Sequenzen abrufen und diese wiederholen.

Wahlmöglichkeiten:

1. Ebene: Wahl zwischen den Sprachversionen Deutsch, Französisch, Italienisch
2. Ebene: Wahl zwischen den Abspielmöglichkeiten «Ganzer Film» / «Szenen» / «Endlos»
3. Ebene: Auswahl von Einzelszenen

Zudem besteht die Möglichkeit, Standbilder zu wählen und diese beliebig lang stehen zu lassen. Bei Schlüsselszenen oder zentralen Aussagen im Film sind elektronische Marken gesetzt.



1. Das wollen wir erreichen

Der Film «Hände – Werkzeuge des Geistes» will für das Thema Handschutz sensibilisieren und uns bewusst machen, wie kostbar unsere Hände sind. Es werden Gefahren aufgezeigt, denen unsere Hände im Arbeitsalltag ausgesetzt sind. Um das Unfall- und Erkrankungsrisiko entscheidend zu reduzieren, müssen durch technische und organisatorische Massnahmen die Voraussetzungen für sicheres Verhalten geschaffen werden.

2. Zielgruppen des Films

Das Thema betrifft alle Menschen, vor allem aber diejenigen, die mit den Händen arbeiten. Es sind dies die Mitarbeitenden und Vorgesetzten in Industrie und Gewerbe, zum Beispiel

- im Bauhaupt- und Baunebengewerbe
- in der chemischen Industrie
- in Reinigungsbetrieben



3. Die Hände sind kostbar

Mit 27 Knochen, 33 Muskeln und 22 beweglichen Achsen hat die Hand den kompliziertesten Bauplan von allen menschlichen Gliedmassen. Jede Handfläche besitzt 17'000 Fühlkörperchen, mit denen wir Druck und Bewegungsreize wahrnehmen. Die wesentlichen Eigenschaften eines Gegenstandes erkennen wir erst, wenn wir diesen in den Händen halten, wenn wir ihn spüren, ertasten. Unsere Hände sind kostbar. Sie sind die Werkzeuge unseres Geistes.

4. Das Verletzungsrisiko

In vielen Arbeitssituationen sind die Hände am stärksten exponiert. Deshalb ist die Hand derjenige Körperteil mit dem grössten Verletzungsrisiko. Jedes Jahr ereignen sich in der Schweiz mehr als 85'000 Handverletzungen. Viele von ihnen könnten vermieden werden: durch mehr Vorsicht und entsprechenden Schutz.

5. Die Behandlungsmöglichkeiten

Schwere Handverletzungen stellen hohe Ansprüche an die Fähigkeiten der Chirurgen und Therapeuten. Dank moderner Operationstechniken und ausgeklügelter Therapiekonzepte ist eine Heilung oft möglich. Wird eine Hand aber abgetrennt, kann sie nicht ersetzt werden. Als einzige Möglichkeit bleibt das Anpassen einer Prothese, die den Betroffenen ein kontrolliertes Greifen ermöglicht. Eine künstliche Hand kann aber keine Gefühle empfinden.

6. Der Inhalt des Films

Porträtiert werden vier Personen, die sich bei der Arbeit an den Händen verletzen. Sie alle werden Opfer eines Unfalls, weil sie den Schutz- und Vorsichtsmassnahmen nicht die notwendige Beachtung schenken. Die Gründe sind vielfältig: Hektik, Stress, fehlende Schutzeinrichtungen, mangelnde Organisation und Kommunikation.

Manfred, Vorarbeiter auf dem Bau:

Manfred arbeitet wie jeden Tag auf der Baustelle. Es geht hektisch zu und her. Beim Materialtransport gibt er dem Kranführer ein Zeichen, dass dieser die Last absetzen kann. Für einen kurzen Moment vergisst er seine Hände. Beim Unfall wird Manfreds Unterarm mehrfach gebrochen und eine Hand stark gequetscht. In einer mehrstündigen Operation werden die Brüche gerichtet.



Kommentar des Arztes im Film: «Schwere Handverletzungen haben dank den heutigen Operationsmöglichkeiten gute Chancen auf Heilung. Zwingende Voraussetzung für ein gutes Behandlungsergebnis ist neben einem ausgeklügelten Therapiekonzept aber auch die Motivation, die Kooperation und die Eigenverantwortung des Patienten.»

Anna, Mitarbeiterin eines Metall verarbeitenden Betriebs:



Anna ist im Stress. Sie möchte vor Feierabend unbedingt noch eine Serie Werkstücke fertig stellen. An der Stanzmaschine, an der sie arbeitet, fehlt die Schutzeinrichtung. Weil Anna unter Zeitdruck steht, sagt sie nichts und beginnt unverzüglich mit der Arbeit. Sie tritt auf das Fusspedal, und die Stanze saust herunter. Annas Hand wird bei dem Unfall schwer verletzt, eine Fingerkuppe abgetrennt.

Kommentar der Ärztin im Film: «Für mich ist es immer wieder erstaunlich, wie viel Funktionsfähigkeit eine verletzte Hand dank einer handchirurgischen Operation wieder zurückgewinnen kann. Wir Handchirurgen sind aber nur die Wegbereiter für die Natur, welche die chirurgisch reparierten Strukturen selber wieder heilen muss.»

Jakob, Mitarbeiter einer Bahnwerkstätte:

Für Jakob ist es reine Routinearbeit. Er kennt jeden Handgriff. Vielleicht gerade deshalb sagt er dem Lokführer nichts, als er ein weiteres Mal in die Grube unter der Lokomotive



hinuntersteigt, um an der Maschine etwas einzustellen. Es kommt zu einem verhängnisvollen Unfall. Jakobs Hand wird vollständig abgetrennt. Sie kann nicht mehr gerettet werden. Jakob ist heute IV-Rentner.

Kommentar des Orthopäden im Film: «Eine abgetrennte Hand kann man nicht ersetzen. Die einzige Möglichkeit ist die Anpassung einer Prothese, ausgerüstet mit einem Suva-Sensor. Dieser ermöglicht dem Patienten eine kontrollierte Griffkraft. Eine künstliche Hand kann keine Gefühle empfinden. Alle entsprechenden Versuche, dies doch möglich zu machen, sind bislang erfolglos geblieben. Trotz intensiver Forschung ist die Idee, ein fehlendes menschliches Glied durch ein ebenbürtiges, künstliches zu ersetzen, vorderhand eine Vision.»

Ahmed, Mitarbeiter einer Reinigungssequipe:



Ahmed hat Spätschicht. Es ist der letzte Zug, den er und sein Team an diesem Abend noch reinigen müssen. Alle haben es eilig, wollen möglichst rasch nach Hause. Ahmed trägt die falschen Schutzhandschuhe und benützt auch keine Zange zum

Leeren der Abfallbehälter. Bei einem der letzten Behälter passiert es dann: Ahmed verletzt sich mit einer infizierten Nadel und erkrankt in der Folge an Gelbsucht.

Kommentar des Arbeitsmediziners im Film: «In vielen Arbeitssituationen sind die Hände die exponierteste Körperpartie. Schon kleinste Verletzungen können Anlass zu schweren Erkrankungen sein, zum Beispiel wenn Gifte oder gefährliche Mikroorganismen im Spiel sind. Bei solchen Tätigkeiten ist es unerlässlich, sich optimal zu schützen, beispielsweise durch das Tragen von Schutzhandschuhen oder durch das Verwenden von Hilfsmitteln.»

7. So können Sie sich schützen

a) Schutzhandschuhe

Um sich vor Verletzungen, Infektionen und Hautkrankheiten zu schützen, müssen für die jeweilige Arbeit geeignete Schutzhandschuhe getragen werden. Das konsequente Tragen ist die wichtigste Voraussetzung für die Schutzwirkung. Es lohnt sich auch für einzelne Handgriffe, für einfache Reparaturen oder kurz dauernde Kontrollarbeiten, Schutzhandschuhe zu verwenden. Dadurch lassen sich beispielsweise Schnittverletzungen vermeiden. Aber nur der Arbeitsaufgabe und den damit verbundenen Gefahren angepasste Schutzhandschuhe können das Verletzungs- oder Erkrankungsrisiko wesentlich vermindern. Neben dem Schutz gegen mechanische Einwirkungen ist der Schutz gegen Chemikalien von besonderer Bedeutung, weil viele Arbeitsstoffe zu Hautreizungen führen können.

Es gibt keine Schutzhandschuhe, die für alle Arbeiten geeignet sind. Deshalb gilt: Der richtige Schutzhandschuh am richtigen Ort.

Vorsicht: Das Tragen von Schutzhandschuhen bei Arbeiten an Maschinen mit rotierenden Teilen (z. B. Drehbank, Bohrmaschine) erhöht die Unfallgefahr und ist deshalb verboten! Die Gefahr des Erfasstwerdens durch bewegte Teile ist zu gross.

b) Hilfsmittel

Das Benützen von Hilfsmitteln, wie Greifzangen und Klemmen, vermindert das Unfallrisiko. Unbekannte und verschmutzte Gegenstände, zum Beispiel Spritzen, kommen nicht direkt in Kontakt mit der Haut.

Klemmen oder Stosshölzer ermöglichen eine sichere Distanz zwischen der Gefahrenstelle und den gefährdeten Händen.

c) Hautschutz

Bei rund einem Viertel aller Berufskrankheiten in der Schweiz ist die Haut betroffen. Meist handelt es sich dabei um Ekzeme, vor allem an den Händen. Auslöser von Ekzemen sind einerseits hautreizende Substanzen. Man spricht dann von einem toxisch-irritativen Ekzem. Typische Auslöser dafür sind verdünnte Säuren und Laugen, Kühlschmiermittel (Metallbearbeitung), Lösemittel, Hautdesinfektionsmittel, Feuchtarbeit allgemein.

Andererseits gibt es Ekzeme, denen eine Allergie zugrunde liegt. Typische Auslöser sind: Nickel, Chromverbindungen (z. B. in frischem Zement), Epoxidharze, Gummizusätze, Konservierungsmittel in Kühlschmieremulsionen.

Hautschutzmassnahmen: Nebst technischen Massnahmen, die den direkten Kontakt zu den hautschädigenden Stoffen vermindern oder gänzlich verhindern, ist auch ein Hautschutzplan notwendig.

Der Hautschutzplan wird den jeweiligen Arbeitssituationen angepasst und ermöglicht einen wirksamen Schutz der Haut. Denn die Haut ist das Tor zum Körper.

Die wesentlichen Elemente des Hautschutzplans sind:

- Reinigung – möglichst schonend
- Schutz – vor Arbeitsbeginn Schutzcreme auftragen (Fingerzwischenräume und Ränder des Nagelbetts nicht vergessen)
- Pflege – für gesunde und gepflegte Hände

8. Tipps für die Vorführung

Der Film «Hände – Werkzeuge des Geistes» kann auch ohne einführende Information gezeigt werden. Die Wirkung ist jedoch nachhaltiger, wenn die Vorführung mit entsprechenden Erläuterungen und in einem passenden Rahmen erfolgt.

Denkbar sind beispielsweise folgende Gelegenheiten:

- Weiterbildungsveranstaltungen für das Personal
- Einführung neuer Mitarbeitender
- Schulung von Lehrlingen und Lehrtöchtern
- Betriebsversammlungen

So könnte eine Vorführung aussehen

- Fakten als **Vorinformation**:
 - Jährlich ereignen sich in der Schweiz 85'000 Handverletzungen.
 - Die betriebliche Unfallstatistik vorstellen.
- In wenigen Sätzen das Hauptziel des Videos erläutern:
Das Verletzungsrisiko der Hände ist sehr hoch. Mit entsprechendem Schutz und der nötigen Vorsicht können viele Verletzungen verhindert werden.
- Die vier Schicksale im Film stehen stellvertretend für viele andere.
- **Vorführung** (Dauer: 8 Minuten)

9. Weitere Informationen

Kleinplakat «Deine Hände sind nicht zu ersetzen, schütze sie!»
(Format A4, Best.-Nr. 55157.d)

Kleinplakat «Sportler schützen sich! Und ich?»
(Schutzhandschuhe)
(Format A4, Best.-Nr. 55127.d)

Plakat «Billy the Grip» (Schutzhandschuhe)
(Format B4: Best.-Nr. 77704.d, Format A3: Best.-Nr. 77705.d)

Kleinplakat «Schütze Deine Haut»
(Format A4, Best.-Nr. 55036)

Film «Schütze Dich! Das Leben ist schon hart genug.»
(Best.-Nr. DVD 305.d/f/i)

Lernprogramm «Gefahr im Griff»
(www.suva.ch/online-lernen)

Informationsschrift «Hautschutz bei der Arbeit»
(Best.-Nr. 44074.d)

Wie finden Sie weitere Informationsmittel?

Unser Angebot an Informationsmitteln wird ständig erneuert. Laufend aktualisierte Angaben über unsere Publikationen, Filme usw. finden Sie im Internet unter

www.suva.ch/waswo

Hier können Sie auch online bestellen.

Bestelladresse:

Suva

Zentraler Kundendienst

Postfach

6002 Luzern

www.suva.ch/waswo

Fax 041 419 59 17

Tel. 041 419 58 51

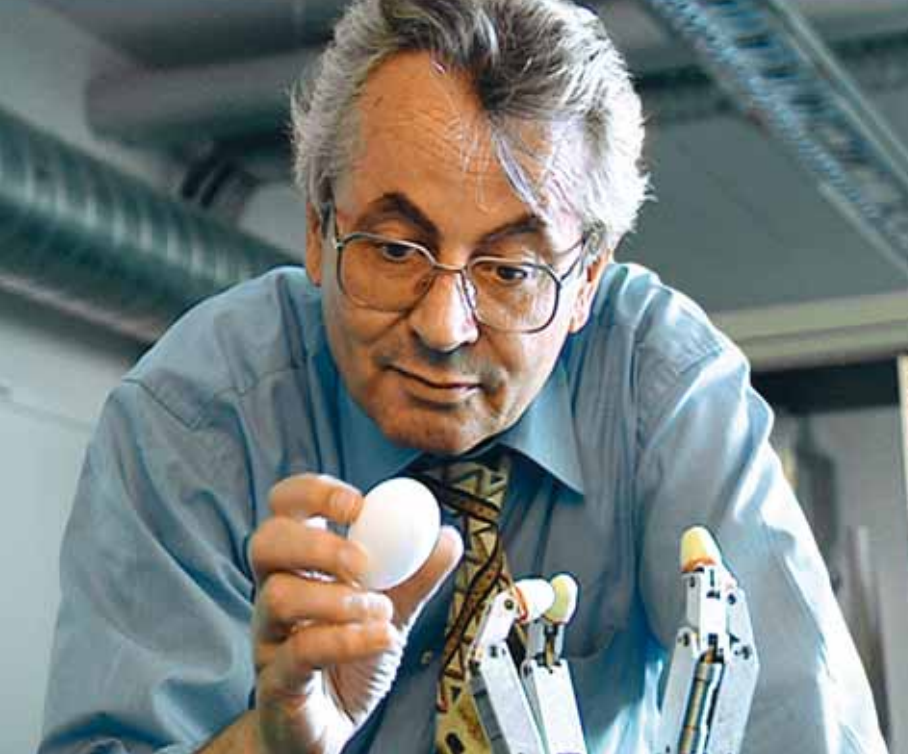


Suva, Bereich Information

Begleitbroschüre zum Suva-Film

DVD 340.d/f/i

AS 410.d – August 2006



La main, outil de génie

Un film de sensibilisation sur la protection des mains
Informations et conseils pour la présentation

suvaPro

Le travail en sécurité

Sommaire

1. Notre objectif	5
2. Groupes cible	5
3. Les mains sont précieuses	6
4. Risques de blessure	6
5. Traitements possibles	6
6. Contenu du film	7
7. Comment se protéger?	10
a. Gants de protection	10
b. Moyens auxiliaires	10
c. Protection de la peau	11
8. Conseils pour la présentation	12
9. Autres moyens d'information	13

Indications techniques

Vous pouvez appeler et rediffuser des séquences données du film en vue d'un débat.

Possibilités de sélection:

1. Choix de la version linguistique:
allemand, français, italien
2. Choix du mode de diffusion: «tout le film» / «scènes» / «en boucle»
3. Choix de certaines scènes

Vous pouvez également sélectionner des images fixes et les montrer aussi longtemps que souhaité. Des signets électroniques sont définis dans le film lors des scènes finales ou des principaux messages.



1. Notre objectif

Le film «La main, outil de génie» tend à sensibiliser à la protection des mains et à nous faire prendre conscience de leur importance. Il montre les dangers auxquels elles sont exposées dans notre quotidien. Des mesures techniques et organisationnelles doivent créer les conditions préalables à un comportement sûr, permettant de réduire fortement le risque d'accident et de maladie.

2. Groupes cible

Ce thème concerne tout le monde, mais plus particulièrement les travailleurs manuels, c'est-à-dire les salariés et les responsables de l'industrie et de l'artisanat, par exemple dans

- les secteurs principal et secondaire de la construction,
- l'industrie chimique,
- les entreprises de nettoyage.



3. Les mains sont précieuses

Avec ses 27 os, 33 muscles et 22 articulations, la main est le plus complexe de nos membres. Chaque paume comprend 17 000 corpuscules sensibles à la pression et aux stimuli de mouvement. Nous reconnaissons les principales caractéristiques d'un objet uniquement lorsque nous le tenons dans nos mains, lorsque nous le touchons. Nos mains sont donc précieuses; elles sont le prolongement de notre cerveau.

4. Risques de blessure

Dans de nombreuses situations professionnelles, les mains sont le plus exposées. C'est le membre présentant le risque de blessure le plus élevé. En Suisse, on dénombre plus de 85 000 lésions de la main par an. Beaucoup pourraient être évitées grâce à une prudence accrue et une protection adéquate.

5. Traitements possibles

De graves blessures aux mains placent les chirurgiens et les médecins devant d'importants défis. Une guérison est souvent possible grâce aux techniques opératoires modernes et à d'ingénieux concepts thérapeutiques. Toutefois, si une main est sectionnée, elle ne peut être remplacée. La seule alternative est alors l'ajustement d'une prothèse qui permettra aux personnes concernées de saisir des objets de façon contrôlée. Cependant, la sensibilité n'est pas la même avec une main artificielle.

6. Contenu du film

Le film présente quatre personnes ayant subi des blessures aux mains au cours de leur travail. Toutes ont été victimes d'un accident car elles n'ont pas prêté l'attention requise aux mesures de protection et de prudence. Les raisons sont multiples: énervement, stress, absence de dispositif de protection, manque d'organisation et de communication.

Manfred, chef d'équipe:

Comme d'habitude, Manfred travaillait sur un chantier. Il y avait beaucoup d'effervescence. Lors d'un transport de matériel, il fit signe au grutier qu'il pouvait déposer la charge. L'espace d'une seconde, il en oublia ses mains. Dans cet accident, l'avant-bras de Manfred a été fracturé en plusieurs endroits et sa main a subi de graves contusions. Ses fractures furent réduites au cours d'une opération de plusieurs heures.



Commentaire du médecin dans le film: «Les possibilités actuelles en chirurgie de la main offrent de bonnes chances de guérison, même en cas de blessure grave. Le succès du traitement dépend en partie de la qualité du concept thérapeutique, mais aussi et surtout de la motivation, de la coopération et de la bonne volonté du patient.»

Anna, employée dans une entreprise de transformation des métaux:



Anna était stressée. Elle souhaitait terminer une série de pièces avant de rentrer chez elle. La presse sur laquelle elle travaillait n'avait pas de dispositif de protection. Cependant, pressée par le temps, elle n'a rien

dit et s'est mise immédiatement à l'ouvrage.

Lorsqu'elle appuya sur la pédale, la presse descendit. Anna fut grièvement blessée à la main; elle a eu la pulpe d'un doigt sectionnée.

Commentaire du médecin dans le film: «Je suis toujours étonnée de voir le nombre de capacités fonctionnelles que nous arrivons à récupérer grâce à la chirurgie de la main. Cependant, le chirurgien prépare seulement le terrain nécessaire au processus naturel de guérison qui permet aux tissus opérés de se régénérer.»

Jacob, ouvrier dans un atelier d'entretien des trains:

Pour Jacob, c'était un travail de routine. Il connaissait tous les trucs.

C'est peut-être justement pour cela qu'il n'a pas prévenu le conducteur de

la locomotive lorsqu'il est redescendu dans la fosse afin d'effectuer un réglage sur la machine. L'accident fut terrible.

La main de Jacob fut sectionnée et n'a pu être sauvée. Jacob perçoit aujourd'hui une rente de l'AI.



Commentaire de l'orthopédiste dans le film: «On ne peut pas remplacer une main qui a été sectionnée. La seule possibilité est d'adapter une prothèse avec un capteur sensoriel Suva. Celui-ci permet au patient de contrôler sa force de préhension. Bien sûr, la sensibilité n'est pas la même avec une main artificielle. Jusqu'à maintenant, toutes les tentatives qui ont été faites dans ce domaine ont échoué. Malgré des recherches intensives, on ne peut pas encore remplacer un membre amputé par un membre artificiel de qualité comparable.»

Ahmed, employé dans une équipe de nettoyage:



Ahmed était dans l'équipe de nuit. Son équipe et lui-même devaient encore nettoyer le dernier train. Tous étaient pressés de rentrer chez eux. Ahmed ne portait pas les bons gants de protection et n'utilisa pas de pince pour vider les poubelles.

C'est arrivé avec l'une des dernières: Ahmed se piqua avec une aiguille infectée et contracta la jaunisse.

Commentaire du médecin du travail dans le film: «Dans de nombreuses situations professionnelles, ce sont les mains qui sont le plus exposées. Des blessures bénignes peuvent causer de graves maladies, par exemple avec des produits toxiques ou des micro-organismes dangereux. Pour ce genre d'activités, il est indispensable de se protéger convenablement en mettant des gants de protection et en utilisant des moyens auxiliaires.»

7. Comment se protéger?

a) Gants de protection

Pour se prémunir contre des blessures, des infections et des maladies de peau, il faut porter des gants de protection adaptés au travail effectué. Leur utilisation conséquente est la principale condition pour qu'ils soient efficaces. Il est également utile de mettre des gants de protection lors de certaines manœuvres, de simples réparations ou de brefs travaux de contrôle. Cela évite notamment les coupures. Toutefois, seuls des gants adaptés à l'activité effectuée et aux dangers inhérents réduisent fortement le risque de blessure et de maladie. Outre les facteurs mécaniques, il est également essentiel de se protéger contre les facteurs chimiques, car de nombreuses substances de travail peuvent entraîner des irritations de la peau.

Aucun gant de protection ne convient pour tous les travaux. Il faut donc utiliser les bons gants au bon endroit.

Attention: Le port de gants de protection est interdit lors de travaux sur des machines avec éléments rotatifs (tours, perceuses p.ex.), car il augmente le risque d'accident. En effet, le risque d'être happé par les éléments en rotation est trop important.

b) Moyens auxiliaires

L'emploi de moyens auxiliaires tels que des poignées et des pinces réduit le risque d'accident. Ainsi, des objets méconnus et sales, par exemple, n'entrent pas en contact direct avec la peau.

Des pinces ou des poussoirs en bois permettent de conserver une distance de sécurité entre la zone dangereuse et les mains qui y sont exposées.

c) Protection de la peau

En Suisse, environ un quart des maladies professionnelles concerne la peau. Il s'agit, pour la plupart, d'eczémas, notamment au niveau des mains. Ils peuvent être déclenchés par des substances toxiques irritantes. Les acides et bases dilués, les réfrigérants lubrifiants (travail des métaux), les solvants, les désinfectants de la peau et les travaux humides en général sont des agents classiques.

Il existe aussi des eczémas d'origine allergique ayant pour agents le nickel, les composés du chrome (p. ex. dans le ciment frais), les résines époxy, les additifs à base de caoutchouc et les conservateurs dans des émulsions réfrigérantes lubrifiantes.

Mesures de protection de la peau: outre des mesures techniques permettant d'éviter, voire de supprimer, tout contact direct avec des substances nocives pour la peau, un plan de protection de la peau est également nécessaire. Adapté à chaque situation de travail, ce plan offre une protection efficace de la peau, celle-ci faisant office de porte de notre corps.

Les principaux aspects d'un tel plan sont:

- le nettoyage – si possible non agressif,
- la protection – application d'une crème protectrice avant le début des travaux (ne pas oublier les interstices entre les doigts et le bord des lits des ongles),
- le soin – pour des mains belles et saines.

8. Conseils pour la présentation

Le film «La main, outil de génie» peut être diffusé sans information préalable. Cependant, l'effet est beaucoup plus durable si la présentation s'accompagne de commentaires et se déroule dans un contexte adéquat, par exemple:

- lors de cours de formation continue pour le personnel,
- lors de l'introduction et de l'instruction de nouveaux collaborateurs,
- dans le cadre de la formation des apprentis,
- lors de réunions d'entreprise.

La présentation pourrait se dérouler comme suit:

- Information préalable ponctuée de faits:
 - 85 000 blessures aux mains dénombrées chaque année en Suisse
 - Présenter la statistique des accidents de l'entreprise.
- Expliquer en quelques phrases le principal objectif du film: le risque de blessure aux mains est très élevé. Une protection adaptée et la prudence requise permettraient d'éviter beaucoup de lésions.
- Les quatre portraits du film ne sont que des exemples parmi d'autres.
- **Diffusion** (durée: 8 minutes)

9. Autres moyens d'information

«Vos mains sont irremplaçables. Protégez-les»

(affiche A4, réf. 55157.f)

«Les sportifs se protègent. Et vous?» (gants de protection)

(affiche A4, réf. 55127.f)

«Billy the Grip» (gants de protection)

(affiche B4: réf. 77704.f, affiche A3: réf. 77705.f)

«Protégez votre peau»

(affiche A4, réf. 55036)

Film «Protégez-vous et la vie vous le rendra!»

(réf. DVD 305.d/f/i)

Programme d'apprentissage en ligne «Maîtrisez le danger»

(www.suva.ch/formation-en-ligne)

Feuillet d'information «Protection de la peau au travail»

(réf. 44074.f)

Où trouver d'autres moyens d'information?

Notre offre est renouvelée en permanence. Vous trouverez des indications régulièrement réactualisées sur nos publications, films etc. en consultant notre site Internet:

www.suva.ch/waswo-f

Vous pourrez également y commander en ligne.

Pour commander:

Suva

Service clientèle central

Case postale

6002 Lucerne

www.suva.ch/waswo-f

Fax 041 419 59 17

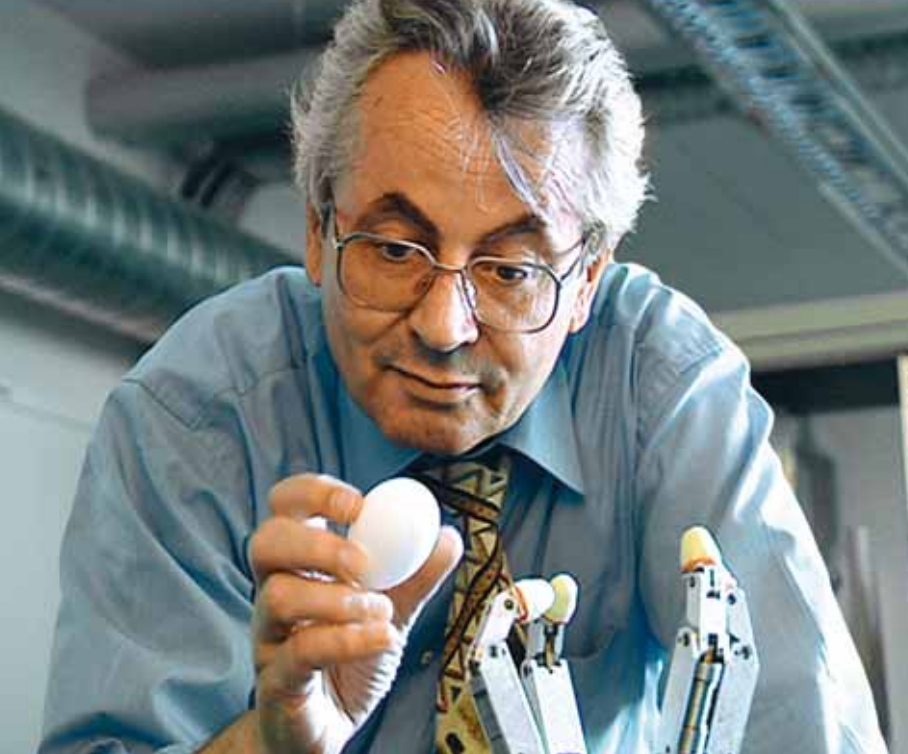
Tél. 041 419 58 51



Suva, secteur information

Brochure d'accompagnement du film Suva
DVD 340.d/f/i

AS 410.f – août 2006



Le mani, strumento del nostro ingegno

Un film di sensibilizzazione sulla protezione delle mani.
Informazioni e consigli per la presentazione.

suvaPro

sicurezza sul lavoro

Cosa trovate in questo opuscolo:

1. Il nostro obiettivo	5
2. I gruppi mirati	5
3. Le mani: bene inestimabile	6
4. Il rischio di lesione	6
5. Come curarle	6
6. Il contenuto del film	7
7. Come proteggersi	10
a. Guanti di protezione	10
b. Mezzi ausiliari	10
c. Protezione della pelle	11
8. Consigli per la presentazione	12
9. Ulteriori fonti di informazione	13

Indicazioni tecniche

Voi potete rivedere e riproporre più volte le singole scene del film.

Possibilità di selezione:

1. della lingua tra tedesco, francese e italiano;
2. del tipo di diffusione «film intero» / «non stop» / «per sequenze»;
3. delle sequenze.

A ciò si aggiunge la possibilità di fermare l'immagine su un fotogramma a piacere e di richiamare le sequenze chiave e le affermazioni più importanti.



1. Il nostro obiettivo

Il film «Le mani, strumento del nostro ingegno» vuole sensibilizzare al tema della protezione delle mani e sottolinearne l'importanza. Diversi esempi mostrano i pericoli ai quali sono esposte le mani nell'arco di una giornata lavorativa. Per ridurre in modo considerevole il rischio di infortunio e di malattia occorre creare le condizioni per un comportamento sicuro sul lavoro mediante misure tecniche ed organizzative.

2. I gruppi mirati

Il film si rivolge a tutti, e in particolare a coloro che svolgono lavori manuali nell'industria e nell'artigianato, ad esempio:

- nel settore dell'edilizia, genio civile e affini;
- nell'industria chimica;
- nelle ditte di pulizia.



3. Le mani: bene inestimabile

Con 27 ossa, 33 muscoli e 22 articolazioni la mano è la struttura anatomica più complessa del nostro corpo. Il palmo della mano è formato da 17'000 corpuscoli tattili che ci permettono di percepire innumerevoli sensazioni. Riconosciamo le caratteristiche di un oggetto quando lo teniamo tra le mani, quando lo tocchiamo o lo sentiamo. La mano è quindi un bene inestimabile. È lo strumento del nostro ingegno.

4. Il rischio di lesione

In molti lavori le mani sono la parte del corpo più esposta al pericolo e per questo anche la parte a più alto rischio di lesioni. Ogni anno se ne registrano oltre 85'000. Molte di queste potrebbero essere evitate se si fosse più prudenti e si utilizzasse la protezione adeguata.

5. Come curarle

Gravi lesioni della mano necessitano grande impegno da parte di chirurghi e terapeuti. Grazie alle nuove tecniche di intervento e a sofisticati approcci terapeutici ci sono buone possibilità di guarigione. Ma una mano amputata non può essere sostituita. L'unica possibilità è una protesi che permette al paziente di controllare la presa, anche se una mano artificiale non ha purtroppo alcuna sensibilità.

6. Il contenuto del film

Nel film vengono presentate quattro persone che si feriscono alla mano durante il lavoro. Sono tutte vittime di un infortunio perché non hanno dato la necessaria importanza alla protezione e alla prudenza. I motivi sono svariati: fretta, stress, mancanza dei dispositivi di protezione, organizzazione o comunicazione insufficiente.

Manfred, capomastro:

Manfred lavora sul cantiere. C'è molto lavoro. Durante il trasporto di materiale, fa segno al gruista di mollare il carico. Un attimo di distrazione e dimentica di togliere la mano. Questo infortunio causa a Manfred una frattura multipla dell'avambraccio. Ci vogliono ore di operazione per ricostruire l'arto.



Commento del medico: «Grazie ai nuovi tipi di intervento, oggi anche per gravi lesioni alla mano ci sono buone possibilità di guarigione. L'approccio terapeutico, per quanto sofisticato, da solo però non basta. Per un buon risultato sono necessarie anche la motivazione, la cooperazione e la buona volontà del paziente.»

Anna, operaia in un'impresa di lavorazione del metallo:



Anna è sotto stress. Vuole finire a tutti i costi la serie di pezzi prima di andare a casa. Sulla pressa con la quale lavora manca il dispositivo di protezione. Anna ha fretta e non si lamenta, ma quando mette il piede sul pedale la pressa viene giù di

colpo. La mano di Anna rimane schiacciata sotto la pressa. Nell'incidente perde un polpastrello.

Commento del medico: «Mi meraviglio sempre nel vedere quante capacità funzionali si possono recuperare grazie ai progressi della chirurgia della mano. Ma noi chirurghi prepariamo solo il terreno per il processo naturale di guarigione, che permette ai tessuti operati di rigenerarsi.»

Jakob, operaio in un'officina delle ferrovie:

Jakob svolge un lavoro di routine. Conosce ogni manovra. Forse è proprio per questo che non avverte il macchinista quando scende nel pozzo per regolare un pezzo. L'incidente di Jakob è grave, la mano viene interamente tranciata, e per lui non c'è più niente da fare. Jakob oggi è invalido.



Commento dell'ortopedico: «Una mano amputata non può essere sostituita. L'unica possibilità è una protesi dotata di un sensore Suva, che permette al paziente di controllare la presa. Chiaramente una mano artificiale non ha sensibilità. Tutti i tentativi in questo senso non hanno dato alcun frutto.»

Ahmed, collaboratore in una ditta di pulizia:



Ahmed fa il turno di notte. È rimasto solo un treno da pulire. Lui e i suoi colleghi hanno fretta di tornare a casa. Ahmed non porta i guanti di protezione e non usa la pinza per svuotare i cestini dei rifiuti. Su uno degli ultimi cestini accade l'incidente: Ahmed si punge con un ago infetto e si ammala di clorosi.

Commento del medico del lavoro: «In molti lavori le mani sono la parte del corpo più esposta al pericolo. Anche piccole lesioni possono degenerare in gravi malattie, per esempio quando si entra in contatto con veleni o microrganismi pericolosi. Per questo è importante proteggersi in maniera adeguata, ad esempio portando guanti e utilizzando i mezzi ausiliari.»

7. Come proteggersi

a) Guanti di protezione

Per proteggersi da lesioni, infezioni e malattie della pelle devono essere portati, a seconda del lavoro da svolgere, gli appositi guanti di protezione. Per proteggersi in modo efficace è importante portare sempre i guanti, anche solo per singole manovre, semplici lavori di riparazione o veloci lavori di controllo. Per ridurre in maniera considerevole il rischio di lesione e di infezione bisogna portare i guanti adatti al lavoro da svolgere e, di conseguenza, anche adatti al rischio che si può correre. Oltre alla protezione contro effetti meccanici è importante anche proteggersi contro agenti chimici, dato che molti prodotti usati sul lavoro possono provocare irritazioni della pelle.

Non esistono guanti di protezione adatti ad ogni tipo di lavoro. Pertanto ricordate: i guanti giusti al posto giusto.

Attenzione: l'uso di guanti di protezione per lavori su macchine con elementi ruotanti (ad es. torni, foratrici) è vietato, poiché il pericolo di intrappolamento nell'elemento mobile aumenta il rischio di infortunio!

b) Mezzi ausiliari

L'uso di mezzi ausiliari, come pinze e morsetti, diminuisce il rischio di contatto diretto della pelle con corpi estranei infetti, come ad esempio gli aghi.

Morsetti e spingitoidi consentono di mantenere una distanza di sicurezza tra la fonte di pericolo e le mani.

c) Protezione della pelle

Circa un quarto di tutte le malattie professionali registrate in Svizzera riguardano la pelle. Nella maggior parte dei casi si tratta di eczemi, soprattutto alle mani. Gli eczemi possono essere provocati da sostanze irritanti. Si parla in questo caso di eczemi tossico-irritativi. Fattori scatenanti tipici sono ad esempio le soluzioni acide e alcaline diluite, lubrificanti (lavorazione del metallo), solventi, disinfettanti per la pelle o più in generale lavori nell'umidità.

Esistono d'altra parte anche eczemi provocati da allergia. Fattori scatenanti tipici in questo caso sono il nickel, i composti cromatici (ad es. nel cemento fresco), resine ipossiche, additivi a base di gomma, conservanti nelle emulsioni lubrificanti.

Misure di protezione della pelle: oltre alle misure tecniche che prevengono il contatto diretto della pelle con le sostanze irritanti, occorre anche prevedere un piano di protezione della pelle.

Il piano di protezione della pelle viene elaborato in base alla situazione lavorativa e consente di offrire una protezione efficace della pelle, che funge da porta di accesso al nostro corpo.

I punti fondamentali della protezione della pelle sono:

- pulizia – per quanto possibile non aggressiva;
- protezione – spalmare una crema protettiva prima di iniziare il lavoro (senza dimenticare i punti tra le dita e il letto ungueale);
- cura – per mani sane e curate.

8. Consigli per la presentazione

Il film «Le mani, strumento del nostro ingegno» può essere visto anche senza una spiegazione introduttiva. La presentazione del film è però più efficace se accompagnata da approfondimenti in materia e se effettuata in un'occasione specifica quale ad esempio:

- corsi di perfezionamento professionale dei collaboratori;
- arrivo di nuovi collaboratori;
- formazione di apprendisti;
- assemblee o riunioni aziendali.

Presentazione-tipo

- **Introduzione** al tema con alcune cifre:
 - 85'000 lesioni della mano registrate annualmente in Svizzera;
 - statistica infortuni aziendale.
- Presentare brevemente l'obiettivo del film: il rischio di lesione alla mano è molto alto. Con un'adeguata protezione e la necessaria prudenza è possibile ridurlo.
- Le quattro storie raccontate nel film sono solo alcuni tra i tanti episodi di infortunio sul lavoro.
- **Presentazione** (durata: 8 minuti)

9. Ulteriori fonti di informazione

Manifestino «Di mani ne hai solo due – proteggile!»
(formato A4, codice 55157.i)

Manifestino «Chi fa sport si protegge! E tu?» (guanti di protezione)
(formato A4, codice 55127.i)

Manifesto «Billy the Grip» (guanti di protezione)
(formato B4: codice 77704.i, formato A3: codice 77705.i)

Manifestino «Proteggi la tua pelle»
(formato A4, codice 55036)

Film «Proteggiti! Non rovinarti la vita inutilmente»
(codice DVD 305.d/f/i)

Programma autodidattico online «La gestione dei pericoli»
(www.suva.ch/e-learning)

Bollettino d'informazione «La protezione della pelle sul lavoro»
(codice 44074.i)

Dove trovare altri supporti informativi?

La nostra offerta di mezzi informativi viene costantemente aggiornata. Per ottenere le ultime informazioni su pubblicazioni, film ecc. consultate il sito internet **www.suva.ch/waswo-i**, dove potete anche effettuare ordinazioni on line.

Ordinazioni:

Suva

Servizio centrale clienti

Casella postale

6002 Lucerna

www.suva.ch/waswo-i

Fax 041 419 59 17

Tel. 041 419 58 51



Suva, Settore informazione

Guida al film Suva

DVD 340.d/f/i

AS 410.i – agosto 2006